

nicht raus. Aber eine Weile später sagt sie zum Vater: „Soll ich denn die Jacke in die ‚Chemische Waschanstalt‘ geben?“ „Selbstverständlich,“ antwortet der Vater, „es ist doch nicht so teuer wie eine neue.“ Und am andern Tage hat die Mutter die Jacke hingetragen, und Paul ist mitgegangen in den Laden auf der Tuchmachergasse. Und die Mutter hat gefragt, wieviel es wohl kosten würde, und das Fräulein drin hat gesagt: „Jedenfalls eine Mark“, und hat der Mutter eine Blechmarke mit einer Nummer gegeben. Und am Sonnabend drauf haben sie die Jacke wieder geholt. Da ist sie ganz sauber gewesen, und es hat bloß 90 Pfennige gekostet, und Paul hat noch einen Klaps gekriegt für die 90 Pfennige. Aber er hat sich vorgenommen, niemals wieder Sonntags unter einen Kutschwagen zu kriechen, wenigstens nicht in der Sonntagsjacke.

82. Hut und Mütze.

Heute mag jedes Kind seinen Hut formen! Aber manche Kinder haben keinen Hut, die haben dafür eine Mütze mit einem Schild. Wenn man einen Strohhut formt, darf man das Band nicht vergessen und bei der Mütze den Sturmriemen nicht. Große Leute haben Zylinderhüte und Filzhüte. Zylinderhüte sind noch leicht zu formen, aber Filzhüte nicht, die sind schwerer. Am allerschwersten sind die Damenhüte, weil da so viel verschiedenes Zeug drauf ist (Erfahrung der einzelnen Kinder!), Blumen und Kirschen und Pflaumen und Blätter und Federn und Bänder und Nadeln und Vögel.

Beim Grüßen muß man die Mütze oder den Hut abnehmen. Aber die Damen und die Soldaten nehmen nichts ab.

Und wer wird denn wohl eine Briefträgermütze malen können? Oder eine, wie sie der Mann am Bahnhof hat, der die Züge forkläßt? O, die ist ganz leicht . . . die ist ganz rot . . . bloß das Schild ist schwarz. Auch Soldatenmützen malen wir dann.

83. Das Taschenmesser.

Mancher Junge hat schon ein Taschenmesser. Das braucht er zum Schnitzeln und zum Bleistiftspitzen und manchmal auch zum Schieferspitzen. Aber davon wird die Schneide leicht stumpf, und dann muß es der Vater oder der große Bruder wieder weßen auf dem Weßsteine. Dann sieht die Klinge wieder blank aus. Wenn man ein Reifenholz machen will, oder ein Schnurholz für den Drachen, braucht man das Taschenmesser ganz notwendig. Der Vater hat an seinem Taschenmesser zwei Klingen, an manchem ist auch eine kleine Schere oder ein Korkzieher.

(Und einmal habe ich mich in den Finger geschnitten, da hat es geblutet,